

Die Reichsburg Trifels und die Reichsstadt Annweiler Verein für Heimatgeschichte Hockenheim zu Besuch im Pfälzerwald

Annweiler und die Burg Trifels standen im Mittelpunkt einer Tagesfahrt des Vereins für Heimatgeschichte Hockenheim, zu der Vorsitzender Werner Zimmermann eine stattliche Anzahl Teilnehmer begrüßen konnte.

Hoch über der Stauferstadt Annweiler thront die ehemalige Reichsburg Trifels auf dem Sonnenberg. Auch heute noch präsentiert sich die Felsenburg erhaben und mächtig. Sie lässt die große Zeit der Staufer-Kaiser im Hochmittelalter wieder lebendig werden.

Der Trifels ist nicht nur die bekannteste Burg der Pfalz, sondern auch eine Stätte, die lokale, nationale und europäische Geschichte in sich vereint. Historische Begebenheiten, Sagen und Legenden ranken sich um die im größten zusammenhängenden Waldgebiet Deutschlands gelegene Bergfeste.

Unterhalb der Burg wurden die Hockenheimer auf den Schlossäckern von zwei in historischen Kostümen gekleideten Führern in Empfang genommen. Während des Aufstiegs nutzten die Führer die Zeit, in die Geschichte der Burg einzuführen.

So sei unter den Saliern auf dem dreiteiligen Felsen eine befestigte Stätte entstanden, auf den Trümmern eines römischen Kastells. Die erste Erwähnung des Trifels‘ gehe auf das Jahr 1081 zurück, und bereits 1113 werde der Trifels als Reichsburg bezeichnet. Schließlich habe der letzte salische Kaiser Heinrich V. verfügt, die Zeichen der Reichsmacht auf dem Trifels, als dem sichersten Ort des Reiches, unterzubringen.

Doch die staufischen Kaiser seien es gewesen, die dem Trifels zu seiner späteren Bedeutung verholfen hätten. Sie hätten die Bergfeste Trifels zur Reichsschatzkammer und zum Staatsgefängnis ausgebaut. Die Devise habe damals gelautet: „Wer den Trifels hat, hat das Reich.“

Berühmtheit habe die Burg als Gefängnis für den Erzbischof von Mainz und den englischen König Richard Löwenherz erlangt, der hier zwei Jahre lang festgehalten worden sei. Die alte Burg sei 1602 durch Blitzschlag zerstört worden.

Von 1938 bis 1954 sei die Burg nach neuen Plänen wieder aufgebaut worden. Hervorzuheben sei hier der Palas mit dem Kaisersaal. Die Burg beherberge heute auch die Nachbildungen der Reichskleinodien, deren Originale sich in Wien befänden.

Nach der Mittagspause galt das Interesse der Hockenheimer der Stadt Annweiler, dem Mittelpunkt des Trifelslands. Die ehemalige Reichsstadt mit ihrer historischen Altstadt lädt geradezu zu einem Bummel entlang der alten Mühlräder an dem Flüsschen Queich und durch das Gerberviertel ein. Ein

geführter Rundgang brachte den Besuchern das Städtchen Annweiler, das bereits 1219 vom Stauferkaiser Friedrich II. zur Freien Reichsstadt erhoben worden sei, näher. Die frühere Bedeutung der Stadt lasse sich heute noch an den Resten der alten Stadtbefestigung erahnen. Annweiler sei die zweitälteste Stadt der Pfalz nach Speyer und habe heute 7500 Einwohner. Selbstverständlich bestand noch ausgiebig Gelegenheit, die Schönheiten Annweilers auf eigene Faust zu erkunden.



Vor der Regenwasserzisterne der Burg Trifels